

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienan u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

41. Jahrgang.

Nr. 107.

Dienstag, den 12. Mai

1891.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Auktion.

Im Konkurse der Frau Johanne Wilhelmine verehel. Tegner in Hohndorf sollen
Donnerstag, den 14. Mai 1891,
von vormittags 9 Uhr ab

im hiesigen Amtsgerichts-Auktionslokale die vorhandenen Warenvorräte, als: **Stoffe, Kinder- und Burschen-Anzüge, sowie Arbeitshosen** etc. meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Lichtenstein, am 6. Mai 1891.

Hermann Schmidt, Lokalrichter,
als Konkursverwalter.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein, 11. Mai. Was der Mai kann, hat er am letzten Sonntag Tausenden und Abertausenden von frohen und erstaunten Menschen, die mit offenen Augen auf die Wunder des Frühlings in Feld und Hain schauten, gezeigt. Wie umgewandelt ist im Laufe von noch nicht zwei Wochen die ganze Flur, und in den letzten Tagen hat die Sonne die Blüten in wunderreicher Pracht hervorgerufen. Das ist ein Mai, wie er sein soll, und das wird nun auch hoffentlich ein Pfingsten werden, wie es die kühnsten Wünsche nur zu fordern vermögen. Das Grün der Bäume und Sträucher ist noch so zart, daß es sich leuchtend von der Umgebung abhebt, die Hitze wird doch ab und zu durch ein Matlächeln gemildert, und in der weiten Kunde summt es und brummt es, und zwitschert und trillert, als würde in Wahrheit des Frühlings Hochfest von allem, was da freucht und flucht, gefeiert. Und mit lustigem Gesange stimmt auch der Wandernde mit ein in den heiteren Trubel, mit offenem Herzen und mit dankbarem Sinn, besonders, wenn er erfahren, was der Winter an Ungemach, Sorge und Leid mit sich bringt. Forschend schweifen die Blicke auch über die Felder, welche der Landmann mit fleißiger Hand bestellt; des Städters Brot steht in des Landmanns treuem Fleiß und seinem sorglichen Ehn, und darf ein höherer Segen nicht fehlen. Nicht von allen Seiten lauten die Berichte über die Ernteaussichten so ganz zufriedenstellend, weber bei uns, noch in den fremden Kornländern ist alles ganz so, wie es sein soll, aber hoffentlich wird sich vieles besser gestalten, als es heute scheinen will. Und vor Allem, mag der Landmann um den Fleiß seiner Arbeit nicht betrogen werden! Wenn aber zu Hause im täglichen Arbeitsleben der Kopf voller Gedanken geworden, wer seinen Acker und seinen Verdruß, die so wild wachsen, wie Unkraut auf dem Felde, gehabt hat, der ziehe hinaus in den lauen Maien tag und schlürfe in vollen Zügen frische Gottesluft im kühlen Waldesdom. Es ist etwas in dem Maienglanz, was nicht ohne Wirkung bleibt, und was zu andächtigem Beschauen zwingt. Die Welt ist so schön in der Maiensonne, und die Menschen so fröhlich! Wenn sie vom Sonnenschein dieser Tage nur einen leuchtenden Strahl mit hinübernehmen in des Jahres folgende Tage. Vor Allem aber wollen wir nun hoffen, daß Pfingsten ein echtes, rechtes Maienfest wird, daß Niemandem, der sich jetzt schon zum Wandern vorbereitet, die Freude verborgen werde. Lang, lang sind des Jahres Wochen, die sich ohne größere Ruhepause nach dem Pfingstfeste ausdehnen, und ein frohes Gedenden an das „liebliche“ Fest wird mit in sie hinübergenommen.

* — Ein junger Mensch von ca. 16 Jahren wurde gestern im dasigen Walde von einer Kreuzotter in den Finger gebissen. Derselbe saugte die Wunde aus und nahm sofort ärztliche Hilfe in Anspruch.

— Die Legung des unterirdischen Telegraphen k a b e l s von Dresden bis zur bayerischen Grenze hat Schwierigkeiten bereitet, wie bis jetzt kein anderes Kabel. Man hatte im Allgemeinen zwar schon viel steinig und felsigen Boden erwartet, fand aber in Wirklichkeit noch erheblich mehr deselben vor, als angenommen worden war. Es mußten gegen 11 700 laufende Meter des Kabelgrabens eingesprengt werden, weil das Gestein für die Spitzhade zu hart war. Dazu sind nahezu 5 Zentner Dynamit verbraucht worden. Auch auf den

übrigen Strecken brachte der steinige beziehentlich lehmige Boden ungewöhnliche Schwierigkeiten, so daß insgesamt 37 900 Stück Werkzeuge (Spitzhaden, Bohrer, Steinmeißel) geschärft werden mußten. Vergleichsweise sei hierzu bemerkt, daß auf den sechs mal längeren Kabelstrecken Berlin-Breslau, Berlin-Stettin, München-Berlin und Kiel-Hoyer nur 8800 Werkzeuge zu schärfen gewesen sind. Weitere erhebliche Schwierigkeit bereitete die Passierung von 8 Städten mit ausgedehnten Gasrohrnetzen. Hier konnte die Auslegung nicht mittels des Kabelwagens erfolgen (welcher auf glatter Strecke in 20 Minuten 1000 Meter auslegt), sondern durch Ziehen von zahlreichen (bis 50) Arbeitern. Hierbei werden für 1000 Meter Kabel durchschnittlich zwei Stunden gebraucht. Da nun 67 108 Meter auf diese Weise zu legen waren, ist die Verzögerung der Arbeit als sehr bedeutend zu bezeichnen. Die schlechte Bodenbeschaffenheit und die Führung durch Ortschaften veranlaßte auch die Herstellung zahlreicher Bauwerke. Es mußten 190 gewölbte Brücken, 526 Klattendurchlässe und 264 Röhrendurchlässe hergestellt werden. Zu den Arbeitern waren 180 bis 817 Mann gleichzeitig beschäftigt. Nachdem im Anfang (am 27. August von Dresden aus begonnen) günstiges Wetter die Arbeiten unterstützte, trat im Oktober als erstes Witterungsereignis eine achtstägige Regenperiode, darauffolgende Ueberschwemmung und schließlich scharfer Frost ein. Da der Frost Anfang Dezember etwas nachließ, war es noch möglich, die Arbeiten am 7. Dezember bis zur bayerischen Grenze zu vollenden. Voraussichtlich kann am 6. August die Inbetriebnahme der Kabelstrecke Berlin-Dresden-München erfolgen.

— Mit verfloßener Woche hat die Ziehung der 5. Klasse, der Hauptklasse unserer sächsischen Landeslotterie begonnen, und wir glauben dem Wunsche vieler Interessenten entgegenzukommen, wenn wir die Tabelle der Gewinne, welche den Nettogewinn nach dem gesetzlichen Abzug von 15 1/2 Prozent aufweist, zum Abdruck bringen. Der Vollständigkeit wegen sind in nachfolgender Aufstellung auch die Gewinne von 105 bis 250 Mk. mit aufgenommen, welche nur in den ersten vier Klassen zur Verlosung gelangen:

von Mk.	auf 1/2 Loß		auf 1/4 Loß		auf 1/8 Loß		auf 1/16 Loß	
	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
105	88	72	44	36	17	74	8	87
150	126	75	63	37	25	35	12	67
160	135	20	67	70	27	4	16	52
200	169	—	84	50	33	80	16	90
210	177	45	88	72	35	49	17	74
250	211	25	105	62	42	25	21	12
260	219	70	109	85	43	94	21	97
300	253	50	126	75	50	70	25	35
500	422	50	211	25	84	50	42	25
1000	845	—	422	50	169	—	84	50
3000	2535	—	1267	50	507	—	253	50
5000	4225	—	2112	50	845	—	422	50
10000	8450	—	4225	—	1690	—	845	—
15000	12675	—	6337	50	2535	—	1267	50
20000	16900	—	8450	—	3380	—	1690	—
25000	21125	—	10562	50	4225	—	2112	50
30000	25350	—	12675	—	5070	—	2535	—
40000	33800	—	16900	—	6760	—	3380	—
50000	42250	—	21125	—	8450	—	4225	—
60000	50700	—	25350	—	10140	—	5070	—
100000	84500	—	42250	—	16900	—	8450	—
150000	126750	—	63375	—	25350	—	12675	—
200000	169000	—	84500	—	33800	—	16900	—
300000	253500	—	126750	—	50700	—	25350	—
500000	422500	—	211250	—	84500	—	42250	—

— Deffentliche Versteigerungen in den königlichen Amtsgerichten. Donnerstag, den 14. Mai. Hohenstein-Ernstthal: Auguste Wilhelmine verehel. Wendekamm geb. Geißler's Grundstück (Wohn-

gebäude mit Arbau nebst Hofraum und Garten) in Ernstthal, 3375 M. Bischofswerda: Ernst Gustav Raumann's Hausgrundstück, genannt „die Schule“, in Demitz, 4400 M. Grimmitzschau: Johann Carl Gustav Ziegler's Hausgrundstück daselbst, 9255 M. Chemnitz: Carl August Seyrich's Grundstück (Wohnhaus, Werkstattgebäude, Geräthsuppen und Hofraum) daselbst, 43,000 M. Schwarzenberg: August Clemens Weigel's Grundstücke in Arnoldschammergrün, 1050 M. Freitag, den 15. Mai. Johann Eduard Wahl jun. gehör. Hausgrundstück in Oberbobritzsch, 3880 M. Glauchau: Moritz Walthers Grundstück (Wohnhaus, Hof und Garten) daselbst, 6200 M. Borna: Friedrich Raschke's Hausgrundstück mit Garten in Lausitz, 8000 M. Limbach: Friedrich Karl August Mohr's Grundstück (Wohngebäude, Pferde stallgebäude, Wagenschuppengebäude, Hofraum und Garten) daselbst, 45,000 M. Sonnabend, den 16. Mai. Rochitz: Julius Arno Schreiber's Grundstück daselbst, 10,000 M. Ehrenfriedersdorf: Christiane Wilhelmine Brüchner's Grundstücke daselbst: 1) Feldgrundstück (mit abgebranntem Wirtschaftsgebäude), 7488 M.; 2) Feldgrundstück, 2369 M. Deberan: Robert Maximilian Frisching's Grundstück (Wohnhaus mit Garten) daselbst, 18,000 M.

— Dresden. Freitag, den 1. Mai 1891, hielt die Oekonomische Gesellschaft i. R. S. ihre Schlussversammlung des Gesellschaftsjahres 1890/91, die Hauptversammlung, ab, in welcher in althergebrachter Weise Rechenschaft über die Thätigkeit der Gesellschaft im vergangenen Jahre gelegt, sowie weiter der Arbeits- und Haushaltsplan für das neue Gesellschaftsjahr 1891/92 aufgestellt wurde. Der Arbeitsplan hat in seinem Entwurf 5 Vorträge für das Winterhalbjahr 1891/92 aufgestellt, welche sämtlich von den berufendsten Sprechern gehalten werden und Gegenstände behandeln, welche das allgemeinste Interesse erregen dürften. Die Bekanntgabe der einzelnen Vorträge wird nach endgiltiger Feststellung erfolgen; heute sei nur darauf hingewiesen, daß eine zur Zeit wichtige Frage, nämlich die „Kali-Düngung“ durch die erste und größte Autorität auf diesem Gebiete, Herrn Schulz-Lupis selbst, besprochen werden wird und wird dies der erste Vortrag, voraussichtlich am ersten Freitag im Monat November sein. Der Jahresbericht, welcher diesmal erstmalig die Thätigkeit der Geschäftsstelle im Jahre 1890 kurz mit bespricht, legt davon Zeugnis ab, daß die Einrichtungen, welche die Oekonom. Gesellschaft durch die von ihr errichtete Geschäftsstelle geschaffen hat, mehr und mehr die landwirtsch. Kreise Sachsens zu interessieren beginnen und sich zu dem segensreichen Unternehmen — in erster Linie für die Gesellschaftsmitglieder, wie für die gesamte vaterländische Landwirtschaft — zu gestalten versprechen, wie dies bei Gründung dieser Geschäftsstelle erhofft wurde. Es ist denn erfreulicherweise auch ein ansehnlicher Zuwachs an ordentlichen und besonders körperschaftlichen Mitgliedern zu verzeichnen. Die Mitgliederliste zählte am Schlusse des alten Gesellschaftsjahres — 31. März 1891 — 104 ordentliche, 22 körperschaftliche und 11 Ehrenmitglieder. Im neuen Gesellschaftsjahre 1891/92 treten der Gesellschaft noch weitere 2 ordentliche Mitglieder und 3 landw. Vereine bei, sodas der heutige Mitgliederbestand: 106 ordentliche, 25 körperschaftliche und 11 Ehrenmitglieder beträgt. Es ist zu erwarten, daß im neuen Jahre ein mindestens gleich großer Zuwachs an Mitgliedern stattfinden wird und wollen wir die landw. Vereine ganz besonders auf die vorteilhaften Einrichtungen der Oekonom. Gesellschaft aufmerksam machen und denselben anempfehlen, sich durch den

Vörperschaftlichen Beitritt zur Gesellschaft die mannigfachen, wesentlichen Vorteile zu verschaffen. Behufs näherer Auskunfts wolle man sich an den Geschäftsführer der Gesellschaft, Herrn A. Barthels, Dresden-A., Wienerstr. 7 II, wenden und ist derselbe auch bereit, während des Sommers in den landw. Vereins- bezw. Bezirksversammlungen kostenlose Vorträge über die „Ziele, Einrichtungen und Vorteile“ der Oekonom. Gesellschaft i. R. S. zu halten.

Die Leiche des in Metz ermordeten Oberstleutnants Prager ist von Metz nach Dresden übergeführt worden. Die Beerdigung findet Montag statt.

Ein junger Löwe war es, welcher vor einigen Monaten in der im Gasthose „zur Scheibe“ in Chemnitz aufhältlich gewesenen Menagerie ein großes Unglück anrichtete, indem derselbe die Tierbändigerin, eine junge Nichte Ehlbeds, beim Eintritt in den Käfig überfiel und so schwer verletzte, daß das arme Mädchen einige Wochen später unter unglücklichen Leiden im Chemnitzer Stadtkrankenhaus seinen Geist aushauchte. Dieser Löwe, welcher noch gar nicht in Dressur genommen worden war, war von dem neuangestellten Wärter aus Versehen in den Dressurkäfig gelassen worden. Unter diesen Umständen fragte es sich nun, ob hier nicht jemand eine Fahrlässigkeit an dem Tode der Tierbändigerin traf und es wurde in dieser Hinsicht die gerichtliche Untersuchung angestellt. Doch es ist dieselbe resultatlos verlaufen und jetzt wieder eingestellt. Jedenfalls ist hier die Frage nicht ohne Bedeutung gewesen, ob nicht die Tierbändigerin selbst vor dem Betreten des Käfigs für ihre Sicherheit dadurch hätte besorgt sein müssen, daß sie sich überzeuget, ob die richtigen Bestien ihrer Dressur zugeführt worden waren.

Chrenfriedersdorf, 8. Mai. Als am vergangenen Mittwoch abend eine hier weilende Spielertuppe auf dem Marktplatz Vorstellung gab, ereignete sich dabei der Unglücksfall, daß eine brennende Solarlampe, welche an einer Stange befestigt war, auf den 13jährigen Knaben des Zimmerstr. Wagler hier herabfiel, sodaß das Kind hell zu brennen anfing. Troßdem man sofort wollene Decken zur Hand hatte und damit das Feuer erstickte, sind die Brandwunden am Kopfe immerhin nicht unerheblich und insofern besorgniserregend, als möglicherweise das eine Auge verloren gehen wird.

Eisenach, 8. Mai. Ein gestern verübter Raubmordversuch ruft hier Erregung hervor. Der Handelsmann Kraal aus einem benachbarten Dorfe wurde auf der Landstraße überfallen und, nachdem man ihm die Augen ausge schlagen und die Kinnlade zerschmettert hatte, seiner Wertschaft beraubt und für tot liegen gelassen. Die Polizei ist dem Thäter auf der Spur.

Hadersleben, 6. Mai. Der Mühlenverwalter Stau aus Aller bei Christiansfeld, ein sehr gewandter Radfahrer, vollführte gestern abend auf dem freien Plage vor der hiesigen Marienkirche die schwierigsten Leistungen auf dem hohen Zweirad; zahlreiche Zuschauer fanden sich ein und spendeten dem Kunstfahrer reichen Beifall. Diese Anerkennung riß den Radfahrer zu einem tollkühnen Wagnis hin: in rasender Fahrt kletterte er von dem hochliegenden Plage über eine mehrstufige Treppe nach der Straße hinab. Kaum hatte das Zweirad die Stufen erreicht, so geriet es ins Schwanken und stürzte auf die Straße hinunter; der unglückliche Radfahrer aber flog im weiten Bogen die Stufen hinunter und schlug mit dem Kopfe so hart gegen das Steinpflaster, daß die Hirnschale vollständig zerschmettert wurde. Der Radfahrer war fast augenblicklich eine Leiche.

Zwei Morde und zwei Selbstmorde haben am Sonntag in Berlin stattgefunden. In der Rheins-

bergerstraße hat ein Köpfer Gyner seine angebliche Braut, mit der er zusammenwohnte, anscheinend aus Eifersucht ermordet, und sich dann aus dem Fenster der in der vierten Etage belegenen Wohnung auf den Hof gestürzt. Beide Personen sind tot. Im anderen Falle hat ein Mann seine Geliebte in der Nähe des Strafgefängnisses Blökensee erschossen und hierauf sich in gleicher Weise das Leben genommen. Die Zahl der Selbstmorde in Berlin war überhaupt noch in keinem Mai so groß, wie gegenwärtig. Die Selbstmörder haben für den Lenzmonat besondere Vorliebe.

Schwering, 6. Mai. Eine Jugentgleisung fand am Montag abend 8 Uhr zwischen Karnow und Jarßlin infolge eines Schienenbruchs statt, die Lokomotive und sämtliche Personenwagen sind umgeschlagen. Es ist als ein wahres Wunder anzusehen, daß die Passagiere mit einigen geringfügigen Verwundungen davongekommen sind. Der Heizer ist schlimmer daran, aber anscheinend auch nicht gefährlich verletzt. Sechzig Arbeiter waren gestern mit der Räumung der Strecke beschäftigt, welche gesperrt ist.

Helgoland, 10. Mai. An der glänzend verlaufenen Probefahrt des Schnelldampfers „Cobra“ nahmen 270 geladene Gäste teil; darunter befanden sich u. a. Staatssekretär von Bötticher, Herrfurth, Marschall, Lebeckow, die Gesandten Lerchenfeld, Hohenthal, Moser, van der Hoeven, Admiral Goltz, Vizeadmiral Hollmann, Legationsrat Biederstein, Oberpräsident Steinmann, Kapitän Geiseler, Vertreter der Rhederei, des Senats, der Bürgerschaft und der Presse. Bei der Abfahrt des Schiffes fuhr gleichzeitig die „Grille“ mit Prinz Heinrich an Bord von Hamburg ab. Prinz Heinrich stand auf der Kommandobrücke und wurde lebhaft begrüßt, wofür er wiederholt dankte. Helgoland ist festlich besetzt. Abends 6 Uhr findet ein Festdiner statt. Der Dampfer kehrt morgen nach Hamburg zurück.

Prag, 8. Mai. Im Ausstellungsrayon zerführte heute während eines Gewitters ein heftiger Windstoß einen Holzpavillon. Eine Person wurde schwer, drei leicht verwundet. Ein Feuerwehrmann wurde bei den Rettungsarbeiten schwer verletzt. Der Ausstellungsplatz ist durch den Gewitterregen überschwemmt.

Wien, 8. Mai. Der Streik der Buchdrucker und Schriftgießer nahm im Laufe des heutigen Tages zu. Nur in vier Buchdruckereien, in welchen die Prinzipale sich mit den Arbeitern auf Grund deren Forderungen geeinigt haben, wird voll gearbeitet. Eine Konferenz der Besitzer der 35 hervorragendsten Wiener Buchdruckereien und Schriftgießereien beschloß, an dem Ende Dezember dieses Jahres ablaufenden Tarifvertrag festzuhalten und nötigenfalls den Betrieb ganz einzustellen oder doch möglichst einzuschränken. Die Prinzipale erklärten sich für solidarisch und forderten die übrigen Arbeitgeber zu dem gleichen Vorgehen auf.

Budapest, 10. Mai. Große Sensation erregt die aus Paris eingetroffene Meldung vom Selbstmorde des hervorragenden Abgeordneten Bela Grünwald, des hochbegabten Sprößlings eines im 16. Jahrhundert eingewanderten deutschen Rittergeschlechts. Grünwald soll, wie verlautet, aus Verzweiflung über ein unheilbares Reklkopfleid, wegen dessen er sich in der Behandlung Frauvels in Paris befand, Hand an sich gelegt haben. Grünwald, der ein Schüler Professor Gneiss gewesen, hat sich einen großen Namen durch seine Bestrebungen für die Reform der Verwaltungszustände Ungarns gemacht. Der tragische Umstand, daß jetzt diese politische Aktion ohne seine Mitwirkung durchgeführt wird, hatte seine Stimmung verdüstert und dazu beigetragen, daß er

den verhängnisvollen Entschluß des Selbstmordes ausführte.

Athen, 9. Mai. Die Aufregung auf Corfu dauert fort. Vorgestern wurde versucht, das jüdische Stadtviertel in die Luft zu sprengen.

Aus Brüssel: 200 Streikende machten den Versuch, eine Pulverfabrik bei Lüttich in die Luft zu sprengen. Die Truppen, welche die Ueberwachung der Fabrik übernommen hatten, gaben Feuer, worauf die Reuterer mit Revolvergeschüssen antworteten. In die Kasernen wurden Proklamationen eingeschmuggelt, welche die Soldaten auffordern, mit den Streikenden gemeinsame Sache zu machen und den Offizieren den Gehorsam zu verweigern. Am Sonntag fanden mehrere Tumulte statt.

In Buenos Aires ist der argentinische Kongress eröffnet. Die Eröffnungsrede verspricht alles mögliche Gute zur Besserung der inneren Verhältnisse. Man verspricht aber dort am meisten, wenn man am wenigsten halten kann.

London, 9. Mai. Nachmittags 3 Uhr wurde die deutsche Ausstellung durch den Lordmayor unter Mitwirkung der deutschen Gesangsvereine Londons und zweier deutscher Militärkapellen, sowie in Anwesenheit zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten feierlich eröffnet.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 9. Mai.

10¹/₂ Uhr. Am Bundesratsstische: v. Caprivi, von Bötticher, von Marschall, von Malsbahn. Das Haus ist gut besetzt. Auf Antrag der Geschäftsordnungskommission wird die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Abg. Kunert (Soz.) nicht erteilt. Hierauf wird der Nachtragsetat in dritter Beratung erledigt.

Abg. Dr. Bamberger (freis.) konstatiert, daß sich die Freisinnigen der Forderung für Kamerun gegenüber in der Kommission keineswegs rein ablehnend verhalten hätten. Sie würden für Meliorationszwecke in Kamerun das Erforderliche gern bewilligen. Ein Teil der Centrumspartei habe sich übrigens auch nur durch Mißtonsrückichten bewegen lassen, der Forderung zuzustimmen.

Abg. Graf Ballestrem (Str.) konstatiert, daß kein Mitglied des Centrums gegen diese Summe Widerspruch erhoben habe. Die Forderung für Kamerun wird hierauf bewilligt. Bei der Nachforderung für das Reichsversicherungsamt wiederholt Abg. Köstke (lib.) seinen schon bei der ersten Lesung ausgesprochenen Wunsch, das Reichsversicherungsamt möchte zu einem selbständigen Reichsamt erhoben werden. Dieser Wunsch werde auf allen Seiten des Hauses geteilt. Weiter beklagt sich der Redner über die Zurücksetzung der Berufsgenossenschaften, die namentlich beim Arbeiterschutzgesetz bemerkbar geworden sei.

Abg. Richter (freis.) widerspricht der Ansicht, daß der Wunsch auf Erhebung des Reichsversicherungsamtes zu einem Reichsamt vom ganzen Hause geteilt werde. Es handle sich hier um eine technische Frage, zu welcher die Parteien noch gar keine Stellung genommen hätten.

Staatssekretär von Bötticher: Mir ist nichts bekannt, daß die verbündeten Regierungen ihre Haltung gegenüber den Berufsgenossenschaften geändert haben. Wenn die Anträge des Abg. Köstke zum Arbeiterschutzgesetz hier vom Hause nicht angenommen wurden, so berechtigt das doch noch nicht zu dem Schlusse, daß die Berufsgenossenschaften zurückgesetzt werden. Ebenföwenig ist im Schooße der verbündeten Regierungen eine Anregung erfolgt, die Stellung des Reichsversicherungsamtes zu verändern.

„Lilly.“

Eine Erzählung frei nach dem Englischen von H. v. Remagen.

(Fortsetzung.)

Mr. Dale bewegte sich nicht von der Stelle, als er sie kommen sah. Sie legte die Hand auf seinen Arm. Mit kaltem, stolzen Staunen blickte er auf sie. „Paul“, flüsterte sie, „kennst Du mich nicht? Ich bin Lilly, Dein Weib.“ Er lächelte höflich, aber kalt. „Sie irren, Madame, ich habe kein Weib.“ „Sollte ich wirklich irren? Muß ich —“ Ein Cavalier trat mit einer alltäglichen Bemerkung über die hohe Temperatur des Raumes zu den Weiden.

Lilly mußte sich beherrschen. Mr. Dale entfernte sich. War dieses Nichterkennen ungeheuerlich? Lilly glaubte es nicht. Sie verließ jedoch die Gesellschaft nicht, bevor sie erfahren, wo Mr. Dale wohnte. Mr. Dale saß in seinem Zimmer. Vor ihm lagen Pamphlete, Papiere, Zeitungen aller Art. Aus jeder Seite aber schien ein reizend Frauenbild ihm entgegen zu lächeln. „Paul, ich bin Lilly, Dein Weib“, klang es in seinem Herzen wieder.

Entschlossen nahm er ein Buch zur Hand und vertiefte sich in dessen Inhalt; aber immer wieder tauchte die befrückende Vision auf vor seinem Geiste, und die Stimme lönte fort und verfolgte ihn und raubte ihm Schlummer und Ruhe.

„Ich habe es verdient“, sagte er sich, „warum widerstand ich nicht dem Verlangen, ihr Antlitz wieder zu sehen? Ich hätte wissen können, daß es tausend Mal schlimmer sein würde als zuvor.“

Warm und hell drang der junge Morgen ins Gemach; der Duft von Reseda und Heliotrop durchströmte die Luft und erinnerte ihn an den Garten von Ashburnham.

„Unmöglich, zu arbeiten“, sagte er und legte Buch und Feder weg.

„Eine Dame wünscht Sie zu sprechen, Sir“, meldete ein Diener.

„Lasse sie eintreten.“ Wieder nahm er das Buch auf, mit dem er eben beschäftigt gewesen.

Ein seidenes Gewand rauchte über den Teppich und Lilly stand vor ihm, übergossen vom Sonnenlichte.

„Paul“, rief sie tieferrregt, „Paul, mein Gatte!“ Verlangend streckten die weißen Hände sich ihm entgegen; die Knie brachen, sie sank zu seinen Füßen und erhob das flehende Antlitz zu ihm.

„O, sag' mir ein Wort der Vergebung, der Ermutigung. Ich fühle mich so unglücklich über die Sünde, die ich begangen. Paul ich bin Lilly, Dein Weib.“

Eine Flut bitterer Thränen erstickte ihre Worte. Der Ausdruck seiner Stimme erschreckte sie.

„Ich habe kein Weib“, entgegnete er, „denn das Weib, das ich mehr geliebt, als mein Leben, das mir Treue schwur, hat mich verlassen.“

„Ich weiß, wie unrecht ich gehandelt“, schluchzte sie, „aber ich war so sehr verjurt. Erbarmen, Paul,

verzeih' mir, ich war so jung, so eitel, so unerfahren, verzeih' mir und verstoße mich nicht.“

Sie sah, wie er unter ihrem Flehen litt, wie seine Hände bebten.

„Und warum wünschen Sie, daß ich Ihnen verzeihe?“ fragte er kalt.

„Weil ich Dich liebe, Paul.“

Die Stimme war von Schluchzen erstickt.

„Sie scheinen sich ohne mich recht glücklich gefühlt zu haben?“

„Glücklich? O, ich war betäubt vom Wirbel des Genusses, fortgerissen vom Strome der Welt, ich hatte keine Zeit, mein Innerstes zu prüfen, nicht den Mut, über mich nachzudenken und lebte wie vom Traum befangen. Nun ist mein Herz erwacht, Paul, nun kniee ich vor Dir und flehe um Vergebung.“

„Erinnern Sie sich, daß Sie mir auch den Sohn geraubt?“

„Ich glaubte für sein Bestes zu handeln“, stammelte sie mit gesenktem Haupte.

„Und nun glauben Sie, nur wieder glücklich sein zu können, wenn ich Sie zu mir nehme?“

„Ja.“

„So ist die Stunde meiner Rache gekommen. Gott weiß, was ich damals gelitten. Die Dual des Todes erleichtert vor der Dual verhöhneter Liebe und endloser Verzweiflung. Ich schwur, mich zu rächen, und nun ist die Stunde erschienen, nun kann ich Dich von mir stoßen, taub sein gegen Deine Bitten, denn Du hast aufgehört, mein Weib zu sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Abg. G a m p (freikons.) führt aus, daß ein Bedürfnis zur Aenderung der Stellung des Reichsversicherungsamtes noch nicht vorhanden sei.

Die Forderung für das Reichsversicherungsamt wird hierauf angenommen. Zu der zehnten Rate für das neue Reichstagsgebäude in Berlin beantragt Abg. Goldschmidt (freik.), statt der verlangten 1 200 000 Mark 2 Millionen zu bewilligen, um die große Halle des Gebäudes in echtem Material herzustellen.

Staatssekretär von Bötticher widerspricht dem Antrage. Was heißt denn übrigens „echtes Material“? Das Berliner Schloß ist doch gewiß ein Monumentalbau, und doch weist dasselbe allenthalben nur Stück-Verzierungen auf. Was für das Berliner Schloß gut ist, kann auch für das Reichstagsgebäude gut sein. Die Hauptsache für den Reichstag ist doch, daß er Gezehe macht. Bleiben Sie also bei Stück, damit sparen wir Geld und Zeit.

Abg. Prinz zu Schönau-Carolath (lib.) beantragt, der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, zu bewirken, daß die große Halle des neuen Reichstagsgebäudes in echtem Material hergestellt werde. Ich verstehe nicht, wie der Herr Staatssekretär auf den Schlüter'schen Schloßbau hinweisen kann. Es wurde doch einmütig darüber gefaßt, daß, als dieser Bau ausgeführt wurde, die Mittel die Anwendung von echtem Material nicht gestatteten. Muß denn beim Reichstagsgebäudebau unbedingt ein Fehler gemacht werden, weil derselbe beim Schloßbau nicht zu vermeiden war?

Abg. Richter (freik.) und Graf Ballestrin (Ctr.) halten es nicht für angemessen, einen Beschluß der einmal eingesetzten Reichstagsbaukommission wieder umzustößen, zumal im gegenwärtigen Stadium des Baues und in letzter Stunde des Beisammenseins des Reichstages. Ähnliche Erklärungen geben die Abgg. Frhr. von Unruh-Bornst (freikons.), Frhr. v. Rantau (kons.), v. Kardorff (freikons.) und v. Bennigsen (natlib.). Abg. Goldschmidt zieht hierauf seinen Antrag zu Gunsten der Carolath'schen Resolution zurück. Abg. v. Levetzow (kons.) erblickt in der Resolution ein so starkes Mißtrauensvotum gegen die Reichstagsbaukommission, daß er den Vorstoß in derselben niederlegen würde, wenn die Resolution zur Annahme gelangte.

Abg. Prinz Carolath bestreitet, daß in seiner Resolution ein Mißtrauensvotum gegen die Reichstagsbaukommission oder gar gegen die Person des Herrn v. Levetzow liege, zieht aber um allen Mißdeutungen vorzubeugen, seine Resolution zurück. Abg. Goldschmidt nimmt dieselbe wieder auf, sie wird vom Hause abgelehnt. Der Rest des Nachtragsetats wird hierauf angenommen.

In dritter Lesung werden erledigt die Rechnungen der Oberrrechnungskammer für die Etats 1887/89, die Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für 1889/90 und der Bericht der Reichsschuldenskommission. In dritter Lesung werden ferner angenommen die Novelle zum Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz (Antrag Graf Adelmann und Genossen), und der deutsch-italienische Vertrag betr. die Befugnis der beiderseitigen Konsuln zur Vornahme von Geschließungen, und die Generalakte der Brüsseler Antisklavereikonferenz. Das neue Zuckersteuergesetz wird in der Gesamtabstimmung mit 159 gegen 126 Stimmen angenommen. Es folgt die dritte Beratung der Novelle zum Branntweinsteuergesetz. In der zweiten Lesung war beschlossen worden, den aus nichtmehligen Stoffen gewonnenen Hausstrunk (bis zu 20 Liter reinen Alkohol jährlich) nur mit 25 Pf. pro Liter zu besteuern.

Abg. Hartmann (kons.) und Genossen beantragen die Streichung dieser Bestimmung. Abg. Wisser (lib.) beantragt Ausdehnung der erwähnten Vergünstigung auch auf aus mehligem Stoffen hergestellten Alkohol.

Abg. Wurm (Soz.) will den Hausstrunk überhaupt steuerfrei lassen. Abg. Witte (freik.) schlägt nachstehende Resolution vor. Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in erneute Erwägungen darüber einzutreten, ob nicht den Privatlagern für inländischen steuerpflichtigen Branntwein die Kosten der steuerlichen Kontrolle ebenso erlassen werden sollen, wie dies jetzt bei den Brennereien und bei den Branntweinreinigungsanstalten beschlossen ist. Staatssekretär v. Malchahn-Gülz erklärt wiederholt, daß durch die Beibehaltung des Vender'schen Antrages, welchen der Antrag Hartmann beseitigen will, die ganze Vorlage ernstlich in Frage gestellt sei, und damit auch die Erleichterungen gefährdet seien, welche der Entwurf für kleine Brennereien bietet. Was die Witte'sche Resolution betreffe, so seien die gewünschten Erhebungen bereits im Gange.

Abg. Graf Ballestrin (Ctr.) erklärt, daß seine Partei in ihrer großen Mehrheit angesichts der Stellungnahme der verbündeten Regierungen und um den kleinen Brennern wenigstens die Erleichterungen, welche der Entwurf für die kleinen Brenner bietet, zu sichern, auf die Aufrechterhaltung des Antrages Vender's verzichteten.

Abg. Holz (freikons.) tritt eingehend der bei der zweiten Lesung gemachten Behauptung entgegen, daß durch das Branntweinsteuergesetz den Brennern

ein Geschenk aus den Taschen der Steuerzahler gemacht werde.

Abg. Dillinger (Demokrat) befürwortet den Antrag Wurm. Abg. Dr. Buhl den Antrag Hartmann. Die Anträge Hartmann und Witte werden angenommen und hiermit die ganze Vorlage.

Staatssekretär v. Bötticher verliest hierauf eine kaiserliche Rabinetsordre vom 8. Mai, durch welche der Reichstag vom 9. Mai bis zum 10. November d. J. vertagt wird.

Abg. Dr. Reichensperger (Ctr.) dankt als ältestes Mitglied des Hauses dem Präsidenten von Levetzow für die gerechte und förderliche Leitung der Geschäfte.

Präsident v. Levetzow dankt dem Vizepräsidenten und den übrigen Mitgliedern des Bureaus für ihre Unterstützung und schließt mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König die Sitzung.

5. Klasse 119. Kgl. sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 9. Mai 1891.

50000 Mark auf Nr. 13079
30000 Mark auf Nr. 13315
15000 Mark auf Nr. 1128 86887
5000 Mark auf Nr. 9148 33142
3000 Mark auf Nr. 1529 4550 6053 8926
11659 11755 12480 12934 14654 14838 16715
17911 19264 25168 35085 37846 39841 41876
47743 47020 50682 52053 53689 53198 54487
55302 56301 59650 61672 65089 67369 73009
74029 74223 77943 77639 80724 81019 82457
86380 87367 89171 89078 90273 90917
1000 Mark auf Nr. 2073 4986 5998 6517
6999 8164 9139 11813 12609 14407 26402 26639
27715 27698 28222 28353 31292 37385 41912
44315 45917 47516 50484 52353 55833 55325
56497 57944 58862 59374 60747 61674 61140
63339 68117 69334 70140 73814 75091 76693
77306 78551 79056 81059 87746 88008 89139
99014
500 Mark auf Nr. 807 3038 4193 5964
6167 9466 9514 9726 12589 12930 15706 19606
20869 20774 24836 25813 26687 28590 32433
33130 35219 38535 41960 43256 46118 49497
50879 50097 52494 52085 53965 54026 55379
58509 58219 59194 60261 61797 62933 65995
70920 71419 73479 78204 81538 81398 81620
83765 86064 93698
300 Mark auf Nr. 666 5680 5427 5749
6308 6121 6942 6845 7349 7942 7572 8195 9035
9452 12636 12769 12713 13442 14080 14447
14934 15376 16777 17613 17547 17604 18655
19758 19954 24090 24859 25732 25233 25034
25756 26247 28869 28739 28381 29775 30179
32269 33417 34309 35020 35357 35361 36266
37619 37060 39126 41231 42776 43364 43916
44610 45724 46401 47338 48299 48023 48974
50084 50895 51572 51182 52253 52022 53435
54598 54442 54520 56294 57938 57186 57469
57218 58649 61139 62748 62821 62185 62199
64136 66834 66308 68176 71699 72465 72673
73551 73524 73679 73641 73520 74720 75822 78019
79494 79918 81735 81378 81100 85160 86715
86308 86714 87681 88138 88175 89589 90336
90116 91448 92698 93446 93516 94064 96756
96151 97845 97586 98628 98215 99558

Gewinne zu 260 Mark auf Nr.
970 953 562 468 645 643 836 997 757 177
313 694 345 935 427 716 652 472 — 1608 923
166 638 221 170 413 802 461 821 666 761 881
488 207 329 544 565 949 98 293 44 211 —
2691 743 749 244 319 923 419 596 276 173 52
842 446 340 — 3044 733 43 686 739 997 326
934 133 707 763 753 486 596 98 667 139 917
— 4680 526 332 956 93 302 268 281 695 770
184 766 422 — 5581 218 724 760 2 330 871
654 726 175 820 159 430 893 162 831 475 732
— 6504 629 378 541 102 383 729 656 914 935
896 394 164 361 475 860 229 376 710 — 7079
664 811 654 343 262 321 442 207 196 571 95
383 780 652 466 — 8619 574 541 197 707 725
916 831 715 265 735 73 579 59 731 642 576
736 290 415 — 9342 774 539 468 978 501 912
511 129 831 427 367 502 423 710 259 226 305 771
10748 950 607 182 555 562 790 479 225
737 755 118 321 354 103 769 836 137 452 589
487 923 161 583 — 11827 121 402 87 615 906
30 286 981 720 — 12203 794 808 755 844 559
587 582 699 439 875 148 635 118 872 — 13536
612 429 572 283 32 745 996 811 836 531 153
169 264 91 856 870 333 405 274 483 348 17
— 14000 340 601 250 553 501 814 413 195 452
657 313 327 689 352 496 687 455 106 475 —
15688 61 709 869 439 426 944 481 44 572 178
111 — 16369 107 58 228 857 832 225 645 136 604
953 — 17719 125 302 562 847 366 464 496 544
639 407 149 373 852 905 57 — 18965 982 359
208 637 411 39 956 507 585 249 710 769 224
493 482 751 60 — 19288 202 276 419 452 435
208 938 348 550 328 672 640 341 233 897
20707 559 618 312 933 308 846 899 659
867 79 917 6 300 396 331 541 139 874 — 21094
513 613 857 531 924 449 798 473 69 660 266
105 200 264 970 — 22865 907 433 773 953 528
171 871 726 799 858 380 816 989 — 23594 481
157 145 471 787 407 146 414 347 508 949 62

510 964 622 451 119 511 455 — 24637 870 141
777 293 485 950 255 428 202 178 325 143 556
— 25485 770 648 680 930 984 345 551 745 533
257 992 20 373 911 183 415 187 749 — 26737
689 114 519 62 677 422 863 93 153 303 995
31 507 763 — 27860 170 525 531 810 497 516
744 515 631 427 85 108 582 669 747 730 419
— 28000 447 877 29 174 963 888 12 171 710
721 538 117 60 478 995 — 29974 334 204 408
141 21 279 641 374 26 478 44 704 144 421
124 476 783 760 897 964 908 493 528 907
30989 13 768 935 486 333 641 948 198 802
265 40 905 408 625 451 29 142 482 184 —
31251 324 688 777 709 152 701 690 723 878
101 403 827 892 445 354 483 661 950 675 207
226 — 32928 704 131 211 57 171 593 337 453
817 26 775 503 999 208 547 583 793 318 559
198 496 — 33940 102 781 353 389 620 74 609
804 80 124 759 4 238 515 — 34876 739 177
551 670 570 213 530 532 619 133 178 102 148
201 858 339 226 591 454 671 — 35236 714 66
437 734 32 377 70 637 326 823 516 49 389 942
— 36000 791 853 368 37 902 637 651 697 41
852 140 818 133 865 444 — 37970 283 965 480
412 232 57 63 702 593 98 484 416 686 14 719
524 308 938 — 38674 540 295 60 528 793 467
330 247 794 579 647 859 885 457 249 589 63
422 149 — 39413 506 52 204 627 400 330 858
542 724 71 600 593 11 114
40808 116 232 565 644 592 281 702 516
899 27 402 292 962 — 41238 523 478 311 799
23 838 360 739 518 27 624 350 901 792 633
629 398 324 414 859 207 — 42870 184 962 363
254 849 370 918 168 423 338 923 — 43456 57
144 485 646 270 27 547 194 209 525 807 528
242 789 — 44781 968 917 636 732 774 672 766
139 424 350 120 231 710 876 497 663 99 105
— 45879 401 380 364 171 291 392 664 750 7
151 801 106 514 266 966 849 109 256 621 821
— 46333 51 491 49 800 345 799 764 823 632
989 399 232 203 — 47420 655 67 759 573 227
35 481 946 950 388 509 41 472 440 917 744
133 — 48617 970 526 548 755 576 336 452 506
422 711 798 706 988 339 730 768 524 595 272
— 49846 729 584 777 592 778 691 741 974 179
604 86 784 176 134 445 341 81 742 620 393
50538 578 407 493 184 345 914 96 385 48
822 630 482 341 — 51648 953 964 908 998 612
366 643 141 299 574 849 205 25 917 107 683
281 542 68 632 — 52849 858 472 45 910 592
429 941 848 — 53729 844 673 114 609 859 485
325 534 514 3 472 341 714 737 414 — 54453
975 769 333 338 663 521 615 469 262 984 368
186 884 347 — 55013 213 649 243 502 874 832
200 943 226 548 — 56185 587 768 11 141 77
610 501 239 571 230 165 227 166 — 57309 661
420 805 454 213 276 858 432 914 106 138 —
58438 124 703 457 353 758 689 539 838 282
884 329 187 896 857 775 903 734 258 504 871
345 715 — 59693 174 884 103 502 888 916 721
863 962 373 569 701 42 823
60918 388 966 736 763 804 168 877 305
416 399 47 985 237 795 742 313 — 61852 248
309 835 588 368 553 876 13 417 831 160 235
86 492 227 237 844 920 566 123 827 538 —
62569 372 531 64 207 606 517 288 624 149 237
766 534 220 827 998 749 251 — 63020 846
81 132 452 787 950 941 181 327 157 991 347
338 213 528 145 436 — 64680 268 418 278 582
267 675 959 937 509 926 51 890 416 — 65600
929 61 84 725 230 961 791 826 275 265 339
745 163 370 664 552 — 66581 921 751 129
772 401 483 928 994 17 244 730 892 719 —
67762 848 324 507 777 647 482 468 33 881
568 478 428 161 701 799 856 346 — 68161
925 787 784 222 505 547 368 674 389 421 382
660 803 477 729 500 — 69263 912 49 62 132
655 972 692 846 616 826 682 735 843 107
885 411
70708 334 506 870 466 954 402 386 653
303 617 738 14 — 71547 34 77 502 605 262 755
462 640 238 30 647 924 748 22 868 362 243
325 203 551 — 72592 379 494 510 869 108
373 341 467 — 73485 805 187 199 353 747
526 23 962 673 882 451 883 228 954 322 495
70 392 — 74459 575 612 502 595 743 272 418
386 491 166 858 316 959 227 733 241 — 75448
427 618 400 66 119 495 64 361 889 283 947
746 — 76458 83 599 265 911 819 770 215 798
18 850 841 783 225 777 676 386 59 795 22
612 264 915 — 77902 864 242 839 979 706
599 50 781 193 650 503 121 234 157 — 78453
969 235 353 384 184 870 798 592 877 979 699
885 339 — 79313 465 451 139 641 127 30 758
915 23 825 575 395 86 517 314 830 876
80126 223 644 113 560 118 161 144 464
363 572 475 816 597 707 991 289 238 207 259
— 81183 829 469 872 498 165 591 475 610
824 215 138 980 267 426 791 — 82244 232
790 303 653 868 935 342 808 930 279 320
688 255 554 729 917 879 359 941 — 83276
856 826 326 433 551 837 230 735 739 649 345
900 600 666 727 34 — 84079 338 931 453 94
68 599 909 550 52 315 880 182 858 286 574
886 208 458 — 85941 762 158 343 954 568
692 515 302 156 795 734 109 911 648 — 86136
88 467 180 566 223 693 341 251 183 250 927

135 391 278 795 67 107 865 507 — 87843 250
 441 215 423 868 860 388 93 85 483 209 296
 426 409 — 88560 872 482 593 126 151 513
 432 440 656 916 611 570 943 577 388 538 141
 722 — 89388 273 896 6 619 280 48 8 576 504
 73 797 903 657 488
 90528 167 509 650 224 702 402 209 93
 47 40 330 769 892 12 328 — 91148 874 715
 611 446 89 388 614 734 991 76 837 546 396
 678 849 553 75 191 223 — 92398 969 59 387
 565 106 993 194 335 321 615 270 594 224 747
 450 663 — 93808 214 243 709 434 806 264 85
 298 665 24 204 295 922 512 136 57 437 944
 284 237 616 45 — 94395 961 651 789 710 196
 823 499 594 664 947 38 504 640 746 15 —
 95964 549 637 940 699 218 705 724 913 735
 220 694 — 96621 967 910 604 450 399 732
 21 377 382 663 602 826 505 578 275 280 473
 431 533 158 — 97968 82 223 413 335 121 874
 546 628 400 698 571 155 626 92 686 139 731
 438 444 368 171 — 98079 169 811 550 116

392 580 884 923 713 249 659 155 424 396 2
 187 — 99849 84 789 18 466 915 102 728 336
 137 392 742 793 236 276 330 262 66 608

Kirchliche Nachrichten für Lichtenstein.

Am I. Pfingstfeiertag, vorm. 1/9 Uhr **Beichte** von Diaconus Riedel, 9 Uhr **Gottesdienst** mit Predigt von Oberpfarrer Seidel, darnach **Kommunion**. — Abends 6 Uhr **Gottesdienst** mit Predigt von Diaconus Riedel.

Am II. Pfingstfeiertag, vorm. 9 Uhr **Gottesdienst** mit Predigt von Diaconus Riedel, abends 6 Uhr **Gottesdienst** mit Predigt von Oberpfarrer Seidel.

Die **Texte** zu den **Kirchenmusik** an beiden Feiertagen sind an den Kirchthüren zum Preise von 1 Pf. zu haben. An beiden Feiertagen wird in allen Gottesdiensten eine **Kollekte** zum Besten des **Kirchenfonds** der evang.-luth. Landeskirche Sachsens eingesammelt werden.

Joh. 16, 13. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten.

Die ewig sich verjüngende Natur! Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht rechtzeitig nach außen abge-

führt werden, die mannigfachsten und oft schwere Krankheiten hervorrufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper abgesetzten, überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abführung zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerungen leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautausschlag, Blutandrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gesunden oder den sich für gesund haltenden kann nicht dringend genug angeraten werden, den kostbaren roten Lebenssaft die volle Reinheit und Stärkung durch eine zweckmäßige und regelmäßig durchgeführte Kur vorsichtig zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Jedermann die Apotheker **Richard Brandts** Schweizerpillen, welche unsere hervorragenden medizinischen Autoritäten als ebenso wirksam wie absolut unschädlich wärmstens empfehlen, aufs Beste angeraten werden und findet man dieselben in den Apotheken à Schachtel 1 M. Man sei vorsichtig, keine wertlose Nachahmung zu erhalten.

Wutmaßliche Witterung für den 12. Mai:
 Warm und vorwiegend heiter, Gewitter nicht ausgeschlossen.

Einsatz für 2 Ziehungen Mark

Weimar-Lotterie 1891 in 2 Ziehungen

6700 Gewinne i. W. v. 200,000 Mk.
 Hauptgewinne w. 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.
 Nächste Ziehung vom 13.—15. Juni d. J.
 Lose à 1 Mark, für beide Ziehungen gültig,
 allerorts zu haben und zu beziehen durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung, Weimar.
 Wiederverkäufer werden unter günstigen Bedingungen angestellt.

Schoche's Restaurant.
 Heute Dienstag **Schlachtfest.**
 Es ladet hierzu ergebenst ein d. D.
 Heute Dienstag
Schweinschlachten
 bei **W. Brosche.**
 Heute Dienstag
Schweinschlachten
 bei **Julius Müller's Witwe.**

Kein Tag
 vergeht, an dem uns nicht die schönsten Bemerkungen über die Güte unseres Kunstkaffees geradezu massenhaft zugehen. Hier nur einige im Auszug aus vielen Tausenden herausgegriffen:
 Es freut mich, daß ich Sie bitten darf, an Herrn W. Thiem in Künzelsau (Wrtorg) 1/2 Centner Ihres Kaffees zu schicken, er schmeckt ihm besser als aller homöopathischer und auch Weizenkaffee, den er seither getrunken. Sie sehen, daß das Gute sich Bahn bricht zc. H. Eichler, Garteninspektor, Wernigerode. — Ihren wirklich ganz vortrefflichen Kaffee kann ich jeder Hausfrau als vollständigen Ersatz des Bohnenkaffees empfehlen zc. Adam Mühlberger in Weidenack bei Castelaun. — Da ich schon vielfach die Güte Ihres Kunstkaffees habe loben und preisen hören zc. Math. Strömer in Armenach. — Ihr Kaffee ist vorzüglich gut und doch billig. Wir trinken ihn lieber als den teuren Bohnenkaffee. J. Sundthaler in Ramsau. — Ihr Kunstkaffee hat mir recht gut gefallen, deshalb zc. Lehrer Homgeschie, Rote Erde bei Nachen. — Wir haben Ihren Kunstkaffee probiert und hat uns derselbe außerordentlich gefallen; senden Sie nur zc. B. Partenheimer, Langenlonsheim. Ich bin mit Ihrem Kaffee sehr zufrieden und haben sich meine Freunde, denen ich Proben abließ, sehr günstig über Ihr Fabrikat geäußert zc. Postexped. Voraus in Floß. — Ihr Kaffee ist mir ganz unentbehrlich geworden zc. Ed. Görlich in Berlin. Da mir Ihr Kunstkaffee sehr behagt, so bitte ich zc. Chr. Klein in Bruch. — Indem uns Ihr Kunstkaffee gut gefallen hat, bitten wie wieder um Zusendung von 25 Pfd. Wilh. Heinen, M. Gladbach. — Ersuche Sie freundlich, mir umgehend wieder 25 Pfd. von Ihrem guten, kunstvollen Kunstkaffee zuzusenden. B. Stumpf in Pfullendorf. — Ersuche Sie wieder, mir 25 Pfund Ihres mir so lieb gewordenen Kunstkaffees zu senden zc. Frau Gutsbesitzerin Emma Kluge in Schreibendorf. — Da ich Ihren Kunstkaffee versucht und mir derselbe sehr gefiel, bitte ich um zc. P. F. Linder II in Mauerhausen. — Von Herrn Pfarrer Rein hier auf Ihren Kaffee aufmerksam gemacht, ersuche ich Sie zc. Friedr. Zittel in Stramham. — Mit Ihrer Sendung waren wir außerordentlich zufrieden, insofern zc. Frau Inspektor Floray, Rittergut Nobelwitz bei Schanditz usw. Ueberzeuge sich jede Hausfrau doch selbst und sie wird es nie bereuen, unsern Kaffee kennen gelernt zu haben. Wir versenden als kleinstes Quantum zur Probe 10 Pfd.-Ristchen (brutto) zu 3 Mk. 50 Pfg. franco gegen Nachnahme.
L. Boor & Cie., Fischbach a. d. Nahe.

Vorschuss-Verein Lichtenstein-Callenberg,
 eingetragene Genossenschaft in Liquidation.
 Am Freitag, den 15. Mai 1891, nachmittags 5 Uhr wird im Saale des Rathsfellers zu Lichtenstein

Generalversammlung
 unseres Vereins abgehalten, wozu alle Mitglieder hiermit eingeladen werden.
Tagesordnung:
 1., Vortrag der geprüften und justifizierten Rechnung.
 2., Genehmigung des Rechnungsabchlusses, Entlastung der Liquidatoren und Beschlußfassung über die Verteilung des verbleibenden Ueberschusses.
 Lichtenstein, 28. April 1891.
Das Direktorium.
 D. Fankhänel.

Wir rufen unserem so schnell aus unserer Mitte gerissenen Gründer unseres Vereins, dem verunglückten Oberhäuer
Carl Friedrich Görner,
 noch ein
„Ruhe sanft!“
 in die Ewigkeit nach.
 Der Verein Schlägel und Eisen zu Bernsdorf.
 Nimmer woll'n wir dich vergessen,
 Bei uns lebst du immer fort;
 War dein Ziel auch kurz bemessen,
 Ruh' sanft! sei unser letztes Wort.

Selbst fabriziertes
Knochenmehl
 unter Garantie empfiehlt
F. W. Sonntag.

2 schöne Figuren
 aus gebranntem Thon, also wetterbeständig, à 1,50 Meter hoch, sehr geeignet für Gärten, sind billig zu verkaufen bei
Paul Störzel, Hohnsdorf.

Alle, die noch
Fässer und Säcke
 von mir im Besitz haben, bitte ich, dieselben recht bald meinem Nachfolger, Herrn **Albert Köchermann,** übergeben zu wollen, da ich sonst die Beträge dafür einfordere.
Paul Störzel, Hohnsdorf.

Einige 400er 12gängige 9—10 Chorbreite
Saquadvorrichtungen
 sucht zu kaufen
Alban Feinze, goldner Helm.

Für Rettung von Trunksucht!
 versch. Anweisung nach 16jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „**Privat-Asylat Villa-Christiana,** bei **Säckingen, Baden.**“

Eine gut gehaltene
Kinderkutsche
 ist zu verkaufen. Näheres durch die Expedition des Tageblattes.

Ein russischer
Herd-Ofen
 ist billig zu verkaufen bei
 Barbier **Rudolf Laube,**
 Hohnsdorf.

Ein junger Mann,
 der einfachen Buchführung mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen irgend welche Beschäftigung. Offerten unter **S.** in die Exped. des Tagebl. erbeten.

Wasshammelfleisch,
 Prima-Qualität,
 empfiehlt
Th. Schubert,
 Badergasse.

Für 15. Mai oder 1. Juni wird ein **ordentliches, kräftiges**
Dienstmädchen
 im Alter von 17—18 Jahren gesucht. Näheres durch die Expedition des Tageblattes.

Jedermann wird gewarnt, meiner Frau, **Selma Scherzer,** Aufenthalt zu geben oder selbiger Geld oder sonstiges zu borgen.
Ernst Scherzer, Brauer,
 Altten-Brauerei **Pölbis** b. Zwickau i. S.

Zugelaufen ein
schwarzer Hund.
 Bei wem abzuholen, erfährt man in der Expedition des Tageblattes.

Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen, des Bergmanns
Carl Görner,
 sagen Allen, die uns bei dem schweren Verlust mit Trost zur Seite gestanden, sowie durch ihre ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhe uns Beweise der Liebe und Anhänglichkeit bezeugten, unseren herzlichsten Dank.
 Möge der liebe Gott Alle vor ähnlichem Unglück behüten.
 Bernsdorf,
 den 9. Mai 1891.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

1 Stube mit Kammer
 ist an ruhige Leute zu vermieten. Wo, zu erfragen in der Expedition des Tageblattes.